

Von Läusen und Menschen

Dr. med. Andreas Lischer, Innere Medizin

Vor 200 Jahren haben sie Napoleons Russlandfeldzug gehörig vermässelt. Heute sorgen sie gelegentlich für kriegsähnliche Zustände unter den Eltern befallener Schulkinder. Seit Jahrtausenden versteht es die Laus, sich regelmässig ins Gespräch zu bringen und seine Wirte bis aufs Blut zu ärgern.

Auch wenn wir heute in Europa, anders als Napoleon, keine durch Läuse übertragene Fleckfieber epidemien mehr befürchten müssen verursacht die Kopflaus doch einiges Kopfzerbrechen. Ein kurzes Zusammenstecken zweier Kinderköpfe genügt der 2 bis 6 mm grossen Laus nämlich, um diskret aber erstaunlich flink den Wirt zu wechseln. Dabei hält sie sich streng an den Menschen; Tiere, Sofa, Hüte und Autopolster interessieren sie kaum – die Kopflaus überlebt ohne menschliches Haupt keine 48 Stunden.

10 Nachkommen täglich

Spätestens wenn sich das arme Opfer unaufhörlich am Kopf zu kratzen beginnt ahnen wir, dass die Laus mit ihrer Familienplanung begonnen hat. Das Kopflaus-Weibchen klebt mit einem leimähnlichen Sekret pro Tag bis 10 Eier, genannt Nissen, an den Haarschaft. Beliebte Wohnquartiere sind der Nacken und die Region hinter den Ohren – sonnigere Plätzchen mag die Laus hingegen nicht. Nach durchschnittlich 17 Tagen entsteht aus der Nisse via Larven- und Nymphenstadium eine Junglaus, welche bereits nach 2 Tagen selber geschlechtsreif ist – muss sie auch, denn sie lebt jetzt nur noch 10 Tage. Alle zwei Stunden genehmigt sich die Laus eine Blutmahlzeit aus der Kopfhaut des Menschen. Dabei hinterlässt sie Speichel und Fäkalien, welche zu äusserst heftigem Juckreiz führen können.



Abb 1: Nisse einer Kopflaus

Die Jagd beginnt!

Sobald die Diagnose des Kopflausbefalls gestellt ist werden Game-Boy und Schminkkästchen zur Seite gelegt und durch Läusekamm und Lausshampoo ersetzt. Dabei ist zu beachten, dass Nissen und Läuse bekämpft werden müssen. Es empfiehlt sich folgendes Vorgehen:

- Haare waschen und handelsübliche Haarspülung («Conditioner», «Haarpflege-balsam») darauf verteilen (der daraus entstehenden «Matsch» hindert die Laus an der Flucht).
- Strichweises Durchkämmen des gesamten Kopfhaares von der Haarwurzel bis zur Spitze mit einem Läusekamm (in Apotheken und Drogerien erhältlich). Nach jedem Strich soll der Kamm mit Küchenpapier abgewischt und beides auf Läuse und Nissen untersucht werden.
- Auswaschen der Haare und nochmalige Kontrolle des nassen Haares mit dem Läusekamm.

- Wiederholen dieses Procederes zweimal pro Woche während eines Monats – dies, weil Nissen oft weder durch Lauskamm noch durch Shampoo zu entfernen oder zu töten sind und deshalb jede frischgeschlüpfte Laus «von Hand» gejagt werden muss.

Falls sich Läuse im Haar befinden – und nur dann – wird die Anwendung eines Lausshampoos empfohlen (z.B. Jacutin®). Entgegen den Angaben der Hersteller macht es wegen des Generationszyklus der Läuse Sinn, das Lausshampoo dreimal im Abstand von 7 Tagen anzuwenden.

Behandlungsalternativen

Insektizide, Petrol und einige «Produkte auf natürlicher Basis» sind toxischer als die speziellen (auch nicht ganz ungiftigen) Lausshampoos – lassen Sie das Experimentieren.

Wer keine Lausshampoos verwenden will kann den Kopf 30 Minuten unter eine Trockenhaube bei 60°C halten – eine sichere Methode gegen Läuse und deren Eier, welche aber in der Pilatus Praxis vorderhand nicht zur Verfügung steht.

Fünfpromzentigen Haushaltessig, 1 :1 gemischt mit Wasser, ins Haar einmassieren und für 30 Minuten mit einem getränkten Tuch einwirken lassen, dies an acht aufeinanderfolgenden Tagen... ebenfalls eine zuverlässige Methode, welche zudem ein unvergessliches familiäres Gemeinschaftserlebnis vermittelt und auch die treuesten Freunde Ihres Kindes für längere Zeit fernhält.



Abb 2: Mit ihren klammerartigen Greifklauen können Läuse das 2000fache ihres Körpergewichts halten – vor dem Läusekamm müssen aber auch sie kapitulieren.

Tatsachen...

Tatsache ist, dass immer mehr Läuse resistent werden gegen die herkömmlichen Lausshampoos; trösten können wir uns damit, dass uns mit dem Läusekamm – richtig eingesetzt – eine zuverlässige Alternative zur Verfügung steht. Tatsache ist auch, dass besonders clevere Läuse selten mal via Mütze, Hut, Bettwäsche, Bürste, Stofftier oder Polstermöbel den Kopf wechseln. Sie sind dort allerdings nur 2 Tage überlebensfähig, sodass man ihnen mit entsprechendem Auslüften den Garaus machen kann (verwenden Sie nicht zuviel Energie auf die Umgebungsreinigung). Es heisst aber auch, dass es ungeschickt wäre, während einer Lausepidemie Mützen, Bürsten und Haarspangen auszutauschen.



Abb 3: Lauspärchen beim Rendez-vous

...und Mythen

Mythos ist, dass Bauern- und Ausländerkinder die Schuld an Lausplagen tragen. Wahr ist hingegen, dass auf engem Raum zusammenlebende Kinder sich die Läuse leichter weitergeben. Mythos ist, dass sich ein Lausbefall mit guter Hygiene verhindern lässt – Läuse schätzen auch gepflegtes Haar. Mythos ist schliesslich, dass verlauste Kinder den Behörden gemeldet werden müssen – es gibt keine namentliche Meldepflicht bei Läusen.

Fazit

Die Kopflaus ist ein Ärgernis – mehr nicht. Heute entscheidet nicht mehr sie die Kriege, sondern andere, nicht minder lausige Kreaturen.